

# Die Rosskastanie



Die Gewöhnliche Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) gehört zu der Gattung der Rosskastanien. Sie kommt ursprünglich aus dem Balkan und wurde vermutlich 1576 n. Chr. von Charles de L'Écluse zum ersten Mal nach Europa eingeführt und im botanischen Garten in Wien gepflanzt. Seit dem 18. Jahrhundert war sie dann in ganz Europa verbreitet. Sie wurde gerne als Alleebaum in Dörfern und Städten genutzt, doch seitdem im Winter Salz gegen die Glätte gestreut wird, ist ihr Bestand bedroht. Der bis zu 30 m hohe Baum kann ein Alter von 300 Jahren erreichen und einen Stammdurchmesser von 1 m. Der Stamm ist bei allen Bäumen rechts drehwüchsig und wird von einem starken, weitreichenden und flachen Wurzelwerk gehalten. Das Holz ist gelblich und kernlos. Die Borke ist bei jungen Bäumen glatt und braun, bei älteren kann sie rötlich werden und fängt an, breite Risse zu bekommen, die die Borke in Schuppen zerteilen. Der Stamm bildet eine runde breite Krone. Die Blätter sind sehr groß und aus mehreren

Einzelblättern zusammen gesetzt, welche bis zu 20 cm lang werden. Ein Blatt besteht aus 5-7 Einzelblättern und einem langen Stiel, der ebenfalls 20 cm erreichen kann. Die Einzelblätter sind verkehrt eiförmig und laufen nach außen Spitz zu. Die Blattkanten sind doppelt gesägt.

Die Knospen der Gewöhnlichen Rosskastanie sind rotbraun und bestehen aus mehreren Knospenblättern. Die gesamte Knospe ist mit einer klebrigen Schicht überzogen. Die Blütezeit der Gewöhnlichen Rosskastanie ist vom April/Mai bis Juni. Die Blüten wachsen an aufrecht stehenden Blütenständen. Die Besonderheit der Kastanienblüte ist, dass sich befruchtete Blüten von ihrer vorher gelben Farbe lösen und rot verfärben, was den Bestäubern zeigt, dass sie befruchtet ist und keinen Nektar mehr produziert. Die Blüten haben eine der höchsten Pollenanzahl, pro Blütenstand können es bis zu 42 Millionen sein. Geschlechtsreif

wird sie mit 10-15 Jahren. Die Früchte der Kastanie, die in einer mit grünen Stacheln besetzten Kapsel heran wachsen, fallen, wenn sie reif sind, durch die Schwerkraft zur Erde. Die Frucht der Gewöhnlichen Rosskastanie ist für den Menschen ungenießbar, wird aber gerne zum Basteln von Kastanienmännchen benutzt. Außerdem wird sie von Jägern gerne zum Füttern von Wild im Winter verwendet. Das Holz hat keine wirtschaftliche Bedeutung, wird aber zu Furnieren verarbeitet und ist zum Herstellen von Schnitzereien gerne genommen. Seit ein paar Jahren wird die Rosskastanie stark von der Rosskastanien-Miniermotte befallen. Dieser neue Schädling breitet sich mit einer Geschwindigkeit von ca. 100 km pro Jahr aus. Um diese Ausbreitung einzudämmen gibt es bundesweite Aktionen, bei denen das abgefallene Laub gesammelt und verbrannt wird, um die Larven der Rosskastanien-Miniermotte, die in den Blättern überwintern, zu vernichten.

Horrido,  
Olli

